

Die Redaktion und Administration befindet sich in der
Königsstraße 1, Krumpöck,
Buda-Carl, ebenerdig.

Telephon Nr. 58

Sprechstunden: d. Redaktion:
Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher
Zustellung ins Haus
durch die Post oder die Aus-
träger monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig
14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Königsstraße 1, Krumpöck
Buda.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzei-
gungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei So-
kropotik, Piazza Carl 1,
entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden
durch die größeren Anzei-
gungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h
für die Größe gewöhnliche Petit-
zeile, Kleinanzeigen im re-
daktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Hugo Dufel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 4. März 1909.

— Nr. 1172. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 4. März

Der Agramer Hochverratsprozeß.

Gestern hat in Agram der Hochverratsprozeß gegen dreißig „Verschwörer“ begonnen, die sich des Verbrechens schuldig gemacht haben, serbische Fahnen zu benützen und auch einen Bilderkultus betrieben haben, der mit den vorgeschriebenen patriotischen Tendenzen nichts gemeinsames hat. Es sei bei dieser Gelegenheit an die verschiedenen Artikel erinnert, die Karl Fron darüber im „Graz'er Tagblatt“ veröffentlicht hat und die ausnahmslos zugunsten der Angeklagten sprachen. Wer die Broschüren des merkwürdigen Vaterlandsretters Nafic genau gelesen hat, wird sich auch sagen müssen, daß die Verschwörergeschichten, die sich im Osten in der letzten Zeit abgespielt haben, ein recht eigentümliches Gepräge tragen. Betrachten wir nur Nafic allein, so müssen wir finden, daß sich dieser Mann einer recht eigentümlichen Rolle befleißigte, die an die russische Agawarsäure recht lebhaft erinnert. Zunächst selbst Aufwiegler, Provokatour und panserbischer Agent, später ein dienstbeflissener Freund unserer Regierungskreise, der nicht genug Worte fand, um in allerhand Schriften jene bloßzustellen, für die er einstmals arbeitete. Eine solche Rolle ist jedenfalls sehr merkwürdig. Und wenn nur Belastungszeugen à la Nafic vorhanden sind, so kann man ruhig sagen, daß der Prozeß hätte unterbleiben können. Jedenfalls ist es eigentümlich, daß Nafic, der Arrangeur und Entdecker der hochverräterischen Umtriebe in einer Person ist, jetzt nirgends aufzufinden ist.

Die allgemeine Ansicht, daß es sich in diesem Falle um ein von gewissen Politikern überlegte inszenierte Mache handelt, wird sich vielleicht im Laufe des Prozesses herausstellen. Der Zweck dieser Sache ist allerdings — wenn man unsere diplomatischen Erfolge in Serbien kritisch betrachtet — unerklärlich. Der Prozeß ist vielmehr geeignet, gewisse Differenzen noch zu verschärfen. — Insgesamt stehen 53 Angeklagte vor dem Agramer Gerichtsforum, bezichtigt, sich des Verbrechens des Hochverrats schuldig gemacht zu haben. Der Staatsanwalt führt gegen sie 272 Zeugen zu Felde. Die Verteidigung — zweiunddreißig Advokaten — hat 356 Zeugen nominiert, die zu Gunsten der Angeklagten aussagen sollen. Welches Interesse dem Prozesse entgegengebracht wird, beweist u. a. auch die Anteil-

nahme der Presse. Es werden dem Prozesse, deren Erledigung etwa zwei Monate in Anspruch nehmen dürfte, Vertreter des „New-York-Herald“, der „Times“, der „Nowoje Wremja“, des „Corriere della Serra“ der „Tribuna“, beizuhöhen.

Ueber den gestrigen Verhandlungstag meldet der Draht nichts wesentliches. Die erste Verhandlung wurde von einleitenden Formalitäten vollständig in Anspruch genommen.

Ankunft des Korpskommandanten. Der Korpskommandant und kommandierende General in Graz Feldzeugmeister Oskar Potiorek ist gestern abends in Pola eingetroffen.

„Rotes Kreuz“, Pola. Wie wir erfahren hat am 2. d. die Generalversammlung des Zweigvereines Pola des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien bei sehr zahlreicher Beteiligung unter Vorsitz der Präsidentin, Frau Eugenie von Ripper, stattgefunden. Nachdem die erschienenen Damen durch die Präsidentin begrüßt wurden, konnte infolge Beschlussfähigkeit sofort zur Tagesordnung übergegangen werden. — Aus der zur Berlesung gebrachten Kassagebarung und dem Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr 1908, wurde ersehen, daß das Vereinsvermögen durch eine Zunahme von 2029 K 32 h auf 42.761 K 2 h gestiegen ist, wozu noch die Jubiläumstiftung von 2000 K beizuzählen kommt. Die Mitgliederzahl hat sich trotz Abganges von 39 Mitgliedern entsprechend erhöht und betrug mit Jahresende 1908 317. — Weiters gelangte zur Kenntnis, daß zu Weihnachten ein Invalider und 25 Witwen und Waisen mit Geldspenden im Gesamtbetrage von 454 K 75 h beteuert wurden. Nach Vornahme einer Ersatzwahl in den Ausschuss — wobei die Generalgattin Frau Marie Solzner einstimmig gewählt wurde — und nachdem dem scheidenden Beirat Herrn Marine-Oberstabsarzt Dr. Hans Krumpöck Worte des Dankes für seine Tätigkeit gewidmet wurden, gelangten noch einige Punkte der Tagesordnung zur Besprechung, welche alleits Beifall erhielten. Hievon sei hervorgehoben die von der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze in Wien in Aussicht stehende Wahl des Bundespräsidenten, Seiner Durchlaucht Fürst Alois Schönburg-Gartenstein, zum Ehrenmitglied und die Erwählung des ausgezeichneten, von Bundessekretär Herr Oberleutnant d. R. Hugo Halmbach als Mitglied des Ausschusses, offiziellen Organs „Das Rote Kreuz“, welches bei nur 2 K jährlicher

Abonnementsgebühr, in 8 Hefen pro Jahr viel einschlägiges bringt. (Direktes Abonnement in der Bundeskanzlei des Roten Kreuzes, Wien, I. Miltchgasse 1.)

Istriaische Landesausstellung. Die Gründung der verschiedenen Ausschüsse fand gestern in Triest statt, während der Vergnügungsausschuss Sonnabend in Capodistria, wo bekanntlich die Ausstellung stattfinden wird, zusammentritt.

Rundmachung. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola findet folgende Verfügungen zu treffen: 1. Sämtliche Geschäfte, Gasthäuser etc. haben nach Schluß der Geschäftsstunden sorgfältig gesperrt zu werden, 2. An der Außenseite der Laibtüre ist eine Tafel mit der genauen Wohnadresse des Geschäftsinhabers anzubringen. 3. Die Haustore sind im Sommer spätestens um 11 Uhr, im Winter spätestens um 10 Uhr nachts zu sperren. Als Sommermonate gilt die Zeit vom 1. Mai bis 30. September. 4. Zuwiderhandelnde werden im Sinne der Ministerialverordnung vom 30. September 1857, R. G. Bl. Nr. 198, bestraft.

Ungarische Klassenlotterie. Das Publikum wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß das Spielen in der ungarischen Klassenlotterie verboten ist und daß die Ansführung von Losen der ungarischen Klassenlotterie eine nach dem Gefälligkeitsgesetz verjähnte Uebertretung der Lottervorschriften begründet, welche mit Geld beziehungsweise mit Arreststrafen geahndet wird.

Sustentationsgebühren für Arbeiter. Auf Grund des Erlasses Abt. 6/W. S. Nr. 1302 vom 7. Februar 1909 wurde in Ergänzung des Artikels 9 des hierstelligen Tagesbefehls Nr. 275 vom 1. Oktober v. J. bekanntgegeben, daß den nach Ungarn oder Bosnien zuständigen Arbeitern der Kriegsmarine während ihres Einrückens zu einer Waffen(Dienst)übung, bzw. zur militärischen Ausbildung die Sustentationsgebühr in der Folge nicht mehr mit fünf Achtel des Taglohnes, sondern wegen Gleichstellung mit den nach österreichischen Staatsgebieten zuständigen Arbeitern nur im geführten Ausmaße — § 3 des Gesetzes vom 21. Juli 1908 — anzuweisen ist. Betreffs der Höhe dieses Ausmaßes werden die Kommanden, Anstalten etc. das direkte Einvernehmen mit der resp. Ressortabteilung der hiesigen Bezirkshauptmannschaft pflegen und sich den jeweilig geltenden Tarif zu verschaffen haben.

Urlaube. 20 Tage Korvopt. Alfons Faidiga (Eggenberg und Graz). Mar.-Kom. Walter Metz (Klagen-

Fenilleton.

Das Geheimnis des unauffindbaren Mörders.

Am 2. November v. J. wurden in Leipzig in der Windmühlenstraße der sechzigjährige Schriftsteller Georg Friedrich und seine um ein Jahr jüngere Frau ermordet. Neben Wertpapieren, Pretiosen und Geld wurden fünf Schlüssel von Wohnungstüren ge-aubt. Die ange strengtesten Bemühungen der Behörden führten zu keinem Erfolge, bis sich am 24. Dezember v. J. etwas ereignete, was den eigentlichen Anfang des Romankapitels darstellt.

An diesem Tage traf bei dem Verleger J. J. Weber, der einer der größeren Firmen Leipzig vorsteht, ein von dem Haupttäter in gezierter Schrift abgefaßter Erpressungsbrief ein. In dem kolportage-romanartigen Schreiben trägt der Absender dem Verleger ein Werk an, das das größte Aufsehen in der Welt erregen werde. Das Buch bringe in Form einer sehr packenden, wahrheitsgetreuen Schilderung eine große Anzahl vom Schreiber selbst begangener Verbrechen. Als besondere Empfehlung war beigefügt: Darunter zwanzig Morde, drei davon in Leipzig verübt.

Des langen, physiologisch interessanten Briefes kurzer Sinn ist der, daß der Schreiber — der an Einzelheiten seine unfehlbare Identität mit dem Raub-

mörder aus der Windmühlenstraße nachweist — unter „Ehrenwort“ versichert, er werde den Verleger nicht mehr belästigen, wenn dieser das Buch gegen 5000 Mark Vorschuss und weiteren 5000 Mark in Verlag nehme.

Wegen des frühen Geschäftsschlusses am heiligen Abend gelangte der Brief erst am nächsten Tage in die Hände des Empfängers und dann in die der Behörde. Man erfuhr nur noch, daß ein Schulknabe den Vermittler gespielt, naturgemäß aber am bestimmten Orte kein Geld vorgefunden habe. Die Bemühungen des Herrn Weber durch Zeitungsinsertate mit dem Briefschreiber in Verbindung zu treten, schienen erfolglos zu sein, bis am 8. Jänner d. J. ein zweiter Brief eintraf, der bewies, daß der Mörder ununterbrochen in Leipzig weilte und seine Affäre aufmerksam verfolgte.

Der Unbekannte macht sich in diesem Schreiben über die ungeschickte Fassung der Inserate und über die zu schiebende Falle lustig, die man ihm stellen wollte. Er betont, daß er kein Schwindler sei — mit solchen Kleinigkeiten gebe er sich nicht ab — sondern nur aus besonderem Vertrauen zu Herrn Weber diesen mit dem glänzenden Geschäft beehre. Wieder Drohungen und zum Schlusse eine neue Adresse zur Hinterlegung des Vorschusses.

Man ging auf das Verlangen ein. Scheinbar. Die Kriminalpolizei überwachte die Depotstelle, aber der Erpresser erschien nicht. Dagegen erhielt Herr Weber am 11. Jänner einen Brief, der im Gegensatz zu früheren auf alle Floskeln verzichtet, um gleich mit gefährlichen Drohungen einzusetzen. Er weiß genau,

daß die Polizisten als Straßentelehrer maskiert waren, um ihn zu fangen und das gibt ihm wieder Gelegenheit, der „niederen Stufe“, auf der die Polizei steht, seine eigene Intelligenz entgegenzustellen.

Die Staatsanwaltschaft kam auf eine neue Idee. Sie ließ, im Namen der Firma natürlich, in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ inserieren:

„Sehe ein, habe gefehlt! J. 25. J.—! Sind bereit. Fam.-halber. Wohin?“

Ein vierter Brief, der am 13. Jänner anlangte, brachte die ironische Antwort: „Ach nee!“ und gleich der erste Satz: „Sie dürfen nicht glauben, daß alle Menschen so naiv sind wie Sie und die Polizei“, zeigte, daß der geriebene Gauner auf seiner Hut sei. Er geht in den Ratskeller, wo er sich zu Bekannten des Herrn Weber setzt. Er ist überhaupt merkwürdig gut über die geringsten Einzelheiten aus dem Leben des von ihm Bedrohten unterrichtet.

Ein fünfter Brief, der am 24. Jänner vom Mörder, wie sich später herausstellte, persönlich am helllichten Tage in den Briefkasten der Weberschen Wohnung geworfen wurde, brachte nur die Aufklärung: „Wenn Sie es wirklich reell meinen, will ich Ihnen Gelegenheit geben, dies mir zu beweisen.“ Und nun folgt ein neuer Vorschlag. Die Firma Weber solle auf alle Fälle sofort 1000 Mark bezahlen und das Geld versteigert beim Bäckermeister Becker, Grimmaischer Steinweg, hinterlegen. Man führte nun diesen Plan aus: In einem Briefe werden 100 Mark bei Becker hinterlegt und der Laden überwacht. Doch man hatte wieder schlecht gerechnet. Durch geschickte und

furt und Wien). 3 Tage Fragln. Albert Heinz (Willaeh). 2 Tage Schln. Max Ambrosy (Edler von Dolsingen (Wien)).

Eine lustige Episode hatten vor kurzem die Bewohner von Sussinpiccolo zu verzeichnen. Am Abend eines Faschingstages hatten sich — wie schon oft — der diensthabende Polizeikapo mit den ihm zur Verfügung stehenden Gütern der öffentlichen Sicherheit ins Gasthaus begeben, um sich dort bei Wein und Kartenspiel zu vergnügen. Die heiligen Amtsräume lagen inzwischen, obwohl dienstgemäß beleuchtet, vereinsamt da. Die Abwesenheit der Polizisten wurde nun von einer faszingsübermütigen Mulariahorde zu einem Akt benützt, der seinesgleichen sucht. Sämtliche Fenster und Türen der Räumlichkeiten, in denen die Sicherheitswache ihres Amtes waltet, wurden nämlich — gestohlen und weggetragen. — Die Polizei von Sussinpiccolo hat inzwischen wohl Türen und Fenster, jedoch noch nicht jeden Teil ihrer Reputation wiedergefunden, der ihr an jedem Faschingstag verloren ging.

Die Untersuchung gegen die Militäraufwiegler. Die Nachricht auswärtiger Blätter, daß hier der Marineunteroffizier G a z d a wegen antimilitärischer Propoganda verhaftet wurde, bestätigt sich. Er ist Maat und erfreute sich bisher eines günstigen Rufes.

Gastspiel Paul-Wollner. Das famose Ensemble Paul-Wollner wird nur mehr an zwei Abenden im Hotel Imperial, heute und morgen, gastieren. Die geistige Vorstellung, der ein zahlreiches und vornehmes Auditorium beiwohnte, bewies abermals, daß es die Gesellschaft verstanden habe, sich der uneingeschränkten Sympathie des Publikums zu versichern. Die Herren Paul und Wollner mußten sich wiederholt zu Beigaben bequemen. Fräulein Schöpl und Herr Frankl Mor wurden von den Anwesenden durch stürmischen Beifall für ihre Leistungen belohnt. — Beginn der heutigen — vorletzten — Vorstellung im Hotel Imperial um 1/9 Uhr abends.

Deutsches Heim. Auch die gestrige Vorstellung der Gesellschaft Schöber-Turek war gut besucht und befriedigte die Gäste vollständig. — Die Duettisten Schöber-Turek, der bekannte Wiener Volksänger, Herr Guschelbauer, der Musikimitator Hans Busch und Fräulein Hofer fanden starken Beifall. — Heute um 8 Uhr abends beginnt die 4. Vorstellung.

„Aria.“ Das vierte Heft dieser Zeitschrift, die der um die Küstenlande hochverdiente Redakteur der „Grazr Tagespost“, Herr Josef Stradner, herausgibt, ist soeben erschienen. Unter den interessanten Artikeln, die in dieser Nummer erschienen, befinden sich: „Der Patriarchenstaat Aquileja“ von Albin Reichsfreiherrn von Teuffenbach, eine bemerkenswerte Schilderung die reizenden Küstenorte Sapad, Feuilletons über Val Bandon, Parenzo, Tourist in Istrien, „Dalmatinische Volkskunst in Berlin.“ u. u. — Bestellungen übernimmt die Verwaltung in Graz, Stempfergasse Nr. 7 und die Administration der Triester Zeitung, Lergesteum, Stiege II., Mezzanin.

Die zehn Gebote der Ehefrau, das heißt der Ehefrau, welche als Mustergattin bezeichnet werden will, veröffentlicht der „Newyork American“. Dieser Delalog der angeblich aus der Feder C a r m e n S y l v a s, der Königin von Rumänien, stammen soll, lautet folgendermaßen: „1. Fang keinen Streit an. Zit

Kind ausgeführte Kombination kam der Gauner durch teilweise Denäzung eines Falschbüreau zu dem Gelde.

In einem weiteren Briefe erklärt der Mann, fünf Sprachen zu beherrschen und in vier Städten „festen“ Wohnsitz zu haben und überall anderswo nicht unter seinem wahren Namen gemeldet zu sein, dann bestreite er vier verschiedene politisch beglaubigte Legitimationen und vier verschiedene Militärpässe, trotzdem er nie Soldat war. In vier Städten zahle er seit Jahren prompt seine Steuern, sein Beruf zwinge ihn zu reisen, wodurch seine Abwesenheit an einem der vier Orte nicht auffalle.

Der letzte Brief bringt die Aufforderung, das Geld in der Konditorei Mühlenberg in der Painstraße zu hinterlegen. Ein Schulmädchen trägt das Geld zum bezeichneten Orte, doch der Mann ist nicht dort. Er hatte, wie aus weiteren Briefen hervorgeht, beobachtet, welche Falle man ihm gestellt habe. Er war als Dame verkleidet in der Konditorei gewesen und vor dem Baden auf- und abspaziert, während man ihn suchte.

Das war das Ende der Korrespondenz am 16. Februar. Der Fall ist noch immer völlig unaufgeklärt. Monatslang bleibt der unbekannte Verbrecher, der Wohnungsinhaber und Steuerzahler ist, in Leipzig; er schreibt Drohbrieve, begibt sich in die gewagtesten Situationen, besucht gemütskrubig öffentliche Lokale und ist demnach nicht zu fassen. Das Rätsel des geheimnisvollen Verbrechen bleibt vorläufig ungeklärt.

der Streit aber unvermeidlich, so halte tapfer aus bis zum Ende. Wenn Dir der Sieg lacht, wirst Du in den Augen des Gatten Ansehen gewinnen. 2. Vergiß nicht, daß Du Dich mit einem Manne und nicht mit einem Gotte verheiratet hast. Wundere Dich also nicht über seine Schwachheiten. 3. Verlange nicht zu oft Geld von Deinem Gatten; richte Dich mit dem ein, was er Dir monatlich gibt. 4. Wenn Du merkst, daß Dein Mann zu wenig Herz hat, so denke daran, daß er einen Wagen hat. Dadurch, daß Du seinen Wagen gut behandelst, wirst Du auch allmählich zu seinem Herzen gelangen. 5. Sieh zu, daß hin und wieder, aber nicht zu oft, das letzte Wort Deinem Gatten bleibe. Ihm wird das Freude machen und Dir kann es nicht schaden. 6. Lies die ganze Zeitung, nicht nur die Standalgeschichten. Dein Mann wird sich freuen, wenn er mit Dir über die Ereignisse des Tages und sogar über Politik sprechen kann. 7. Auch im Streit sollst Du Deinen Gatten nicht beleidigen. Vergiß nicht, daß er Dein Halbgott war. 8. Mach Deinem Gatten von Zeit zu Zeit das Kompliment, daß er der schlaueste und gebildetste aller Männer ist und gib zu, daß Du nicht immer unfehlbar bist. 9. Wenn Dein Gatte schlau ist, sei ihm Kameradin, wenn er dumm ist, sei ihm Freundin und Beraterin. 10. Achte vor allem die Mutter Deines Gatten; bedenke, daß er sie liebte, bevor er Dich liebte.“ Das ist ein hübsches kleines Resümee weiblicher Philosophie! Und wie Carmen Sylva ihre Schwestern kennt!

Gasthandverbot aufgehoben. Das für die Mannschaft erlassene Verbot, das Gasthaus der Maria Du b s, Via Randler Nr. 39, zu besuchen, wird aufgehoben.

Die Brioniacht wurde, wie vor einigen Wochen gemeldet, durch einen Zusammenstoß mit einem Tender der k. u. k. Kriegsmarine havariert. Die Ausbesserung wurde im hiesigen Seearsenale vorgenommen. Die Nacht wurde gestern den Eigentümern übergeben und wird nun wieder für den regelmäßigen Verkehr Pola-Brioni grande eingestellt werden.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung; 1. Kaufmännische Sitten, Naturaufnahme. 2. Die Gelsenstergrotte, Farbenbild. 3. Für die Ehre, Drama. 4. Hartnäckige Schwiegermutter, komisch.

Beschwerden des Publikums. Folgende Zuschriften sind eingelaufen: „Viele Teile unserer Stadt entbehren, wie allgemein bekannt, jedweder Aufsicht, Reinigung, Instandhaltung, überhaupt all jener Instruktionen, die man sonst in Orten findet, die den Anspruch auf die Bezeichnung „Stadt“ erheben. Solange sich dies auf jene Gegenden beschränkt, die im Weichbilde Polas liegen, beispielsweise die Via Larea u. gehen wir ja darüber hinweg. Wenn aber solche Zustände auch im Zentrum der Stadt plaggreifen, regt sich doch das Anstandsgefühl, welches jedem gebildeten Menschen innewohnen sollte. Die Via del Colle, welche von der Via Zara abzweigt, bildet an der Umbiegestelle beim Hotel Belvedere, gegenüber dem Hause Monai, schon seit geraumer Zeit die Ablagerungsstätte für jede Art von Mist, Kot und Urat, noch mehr, man kann diesen Teil als einen öffentlichen Bedürfnisort bezeichnen. Hier, wo der Verkehr ein ziemlich reger ist, entblößen sich zahlreiche Individuen nicht, am helllichten Tage ganz öffentlich ihre Notdurft zu verrichten, ohne von irgendwelchem Aufsichtsorgan daran gehindert zu werden. Es wäre höchste Zeit, wenn von maßgebender Stelle diesem Uebelstande endlich gesteuert werden würde, was am leichtesten dadurch geschähe, daß der, vor der Bezirkshauptmannschaft müßig einher-schreitende Sicherheitswachmann manchmal seine Blicke auch nach diesem vergessenen Winkel richten würde.“ — „In der Via Larea baut jemand ein Haus; nun ist in dieser Gasse ein freier Bauplatz, der seit langem den dortigen Bewohnern als Ablagerungsstätte für Mist und Urat dient. Der Hausbesitzer hat nun, um das Abführen des Schuttes zu ersparen, die Pflicht übernommen, die Via Larea mit großen Bausteinen und Müllabfällen zu schottern. Der Sand und Müll wird bei Vora aufgewirbelt und entwirft einen Staub, der es nicht gestattet, die Fenster zu öffnen. Die Steine krollern auf der Straße herum und man glaubt tatsächlich in der Hauptstraße eines istrischen Dorfes zu sein. Gibt es in dieser Hinsicht Gesetze oder nicht? Muß man sich dem von den Herren Hausbesitzern alles gefallen lassen? Die Polizei weidet jene Gegenden, die Sassenjungen brennen ihre „Vagerfeuer“ nach wie vor auf dem Bauplatz ab und nach Schluß kann man sehen, wie der hoffnungsvolle Nachwuchs Polas die Schule von S. Martin verlassend sein Unwesen treibt.“

Weitere etc. (Instruktion u. d. e.) Also mit was für einem Pustock fettet man den Lauf ein? „Mit einem eisernen.“ „Nein!“ „Mit einem hölzernen.“ „Nein!“ „Schafskopf!“ „Mit einem 125 Zentimeter langen.“ „Nein!“ „Du eingesetzte Bild-sau!“ „Mit einem eingesetzten.“ „Nein ver-dammte Saukerle! Mit dem obengenannten!“

(Seine Idee.) Wir saßen auch der Einrückung in der Kantine: der Herr Oberleutnant, der Herr Leutnant, der Reservekadett und die Einjährig-Freiwilligen. Da fragte plötzlich der Herr Oberleutnant den Reservekadetten: „Du, sag mal, bist du eigentlich noch bei der Polizei angestellt?“ „Nein,“ sagte jener, „ich bin jetzt bei der Bezirkshauptmannschaft in R. . .“ „Das ist aber schade. Schau, ich hab den ganzen Sherlock Holmes gelesen, ich stell mir das riesig interessant vor!“ — (Schönheitsabende in Wien.) „Herr Polizeikommissär! Anzigsmol nur mei' Olte naked austreten lassen — und der ganze Schönheitsrummel hot si' aufgehört! — Aus der neuesten Nummer der „Musikete.“

Neue Schiffslöhningstabelle, enthaltend die Berechnungen über Bezüge der Unterbootsmänner höherer Gebühr und niederer Gebühr, Bootsmannsmaaten, Quartiermeister, Marsgassen, Matrosen, 1., 2., 3. und 4. Klasse, Massapauschale, und Hafenkostrelutum für 30 Monats-Tage, ist soeben erschienen und im Schiffsdrucksortenverlage Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1 in Pola erhältlich. Preis per Stück 1 Krone.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

San Giuliano — der Nachfolger Tittonis.

Wien, 3. März. (Priv.) Wie „Die Zeit“ an bestinformierter Stelle erfährt, gilt die Ernennung des kürzlich als Nachfolger Tittonis genannten italienischen Botschafters in London, Marquis San Giuliano als fast zweifellos, ist aber vor April wahrscheinlich nicht zu erwarten. Die Parlamentskreise, die vor allen Dingen von jedem Minister verlangen, daß er nicht außerhalb ihres Einflusses stehe, betrachten als den gegebenen Kandidaten San Giuliano, der 22 Jahre Abgeordneter war, sei 5 Jahren Senator ist und schon drei Regierungen unter Giolitti, Pelloux und Fortis angehört hat. Auch seine persönlichen Sympathien, sizilianische Geschmeidigkeit steigern seine Beliebtheit. Man fragt sich nur, wie man diese Ernennung in Wien aufnehmen würde. San Giuliano hatte früher eine Aktionspolitik Italiens in Albanien befürwortet und war 1906 deshalb von Oesterreich mit Mißtrauen angesehen worden, als er in dem dann gleich gestürzten Kabinett Fortis das Portefeuille des Auswärtigen inne hatte. Heute, wo Tittoni seiner allzu großen Nachgiebigkeit gegen Oesterreich wegen ginge, liegt die Gefahr nahe, daß jeder Nachfolger sich moralisch verpflichtet fühlt, Oesterreich weniger Freundlichkeit zu erweisen. Und San Giuliano kommt noch dazu aus London, vertritt also in der Orientfrage zum Beispiel einen stark englischen Standpunkt. Aus allen diesen Gründen fehlt es nicht an der Befürchtung, eine Ernennung San Giulianos könne eine Verschlechterung der Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn bedeuten.

Der Agramer Prozeß.

Agram, 3. März. (Priv.) Heute hat die Verhandlung betreffend die panserbische Verschwörung begonnen. Der Verteidiger stellt den Antrag auf Einberufung von noch 250 Zeugen, sodas bei dieser Verhandlung im Ganzen ca. 600 Zeugen vorgeladen werden. Der Hauptzeuge Rastie konnte bis jetzt noch nicht ausgeforscht werden.

Kriegsstimmung in Serbien.

Berlin, 3. März. (Priv.) Der „Berliner Vokal-anzeiger“ meldet aus Belgrad, daß, trotz der Gegenströmungen der Mächte die Mobilisierung der Armee fortgesetzt wird. Sonntag und Montag wurden nach Risch zirka 4.000 Reservisten beordert. Bei der Abfahrt der Militärsüge schrien die Studenten demon-strativ: „Hoch der Krieg!“

Belgrad, 3. März. (Priv.) Heute ist das hiesige Infanterieregiment, welches bekanntlich bei dem Königsmorde eine große Rolle spielte, nach Scabaz abgereist. Offiziel wird erklärt, daß es sich in diesem Falle um eine schon lange projektierte Veretzung handelt. Man glaubt jedoch, daß diese Veretzung nur zur Verstärkung der an der Grenze postierten Truppen getroffen wurde.

Türkei.

Konstantinopel, 3. März. (Priv.) Der Großvezir hat gegen das norwegische Komitee und die mazedonischen Banden einen strengen Erlass herausgegeben, welcher für den kommenden Frühling die nötigen Maßregeln enthält.

Lawinensturz.

Sinz, 3. März. (Priv.) Im Buserthal wurden durch einen Lawinensturz zwei Häuser zerstört. Hierbei

tamen der Schuster Puternik, eine Bäuerin und ein Knabe ums Leben.

Telegraphischer Wetterbericht:

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 3. März 1909
Allgemeine Uebersicht
Das Depressionszentrum hat sich, Mitteleuropa durchgehend, nach N. bewegt und lagert heute über Bosnien.

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson. Nachdruck verboten.

Du warst also bei Delroys? sagte nachdenklich und langsam Godfrey. Halt, wir können nicht so verfahren!

Warte einen Augenblick, unterbrach ihn Godfrey. Ich möchte dich etwas fragen, um zu wissen, ob meine Hilfe wirklich nötig ist.

Zawohl, erklärte dieser nach einer kleinen Pause. Godfrey drückte seinem Freund die Hand. Und jetzt weiter.

Man führte mich in die Bibliothek, während das Mädchen meine Karte hinauftrug. Das Zimmer war abgesehen vom Kaminfeuer — nicht erleuchtet.

„Was ist los? Was ist passiert?“ rief sie; sie schien mich nicht zu kennen.

„Ich bin's, Jack Drysdale; ich hielt Sie für Ihre Schwester.“

Sie starrte mich einen Augenblick an, dann lächelte sie: „Wie geht's, Herr Drysdale?“

„Zawohl. Fürchterlich.“

„Sie wollen Grace besuchen? fragte sie und warf einen Blick auf die Straße.“

„Ja, sie erwartet mich. Ich habe meine Karte hinaufgeschickt. Meinen Wagen habe ich fortgeschickt.“

Das Mädchen wollte gerade hereinkommen; als sie mich im Gespräch mit Frau Delroy erblickte, ging sie wieder weg.

„Ich fürchte“, sagte Frau Delroy schließlich, „Grace kann Sie heute Abend nicht empfangen.“

„Dann will ich sie nicht stören. Es ist hoffentlich nichts Ernstes?“

„Nein, nein, nur ein vorübergehendes Unwohlsein. Soll ich Ihnen ausschließen?“

Diese letzten Worte kamen mir so ungewöhnlich vor, daß mich eine unbestimmte Ahnung beschlich, es sei etwas nicht in Ordnung.

„Ich muß jetzt wirklich hinaus“, sagte sie schließlich aufgeregt, gab mir die Hand und verließ das Zimmer.

Bei diesen Worten bebte seine Stimme krampfhaft, aber er beherrschte sich und fuhr fort: Eine Minute später stürzte Fräulein Graydon kreischend herein, gefolgt von Frau Delroy, die offenbar dachte, ich habe das Haus schon verlassen.

„Ich habe ihn gesehen, Edith“, rief Grace in einem Tone, den ich nie vergessen werde.

„Du wirst nicht wieder hingehen!“

„Nein, nie wieder!“ rief sie in einem Tone, daß ihre Schwester betreten fragte: „Was gab es denn? Sprich!“

„D, es ist schlimmer, als wir dachten — er ist tot, Edith!“

Drysdale hielt erschüttert inne. Endlich fuhr er auf einen ermittelnden Blick Godfreys hin fort: Mein Herz stand still bei diesen Worten, die man nicht mißverstehen konnte.

„Was, um Himmels willen?“ schrie Frau Delroy entsetzt auf. „D, warum gingst du auch? Was hast du getan, was hast du getan?“

„Ich will dir helfen, Grace“, sagte ich so ruhig als möglich. Sie sah mich willenlos, aber mit dem Ausdruck fürchterlichsten Entsetzens an.

„Du?“ stöhnte sie, „du? du bist hier?“

„Gewiß, erwiderte ich, „hast du mich denn nicht erwartet, Grace?“

Mit mächtiger Anstrengung wurde sie ihrer Erregung Meister; ich sah, wieviel stärker ihr Wille war als der ihrer Schwester.

„Ach ja. Ich hatte es vergessen. Edith ist ohnmächtig. Willst du läuten?“

Ich läutete. Man trug Frau Delroy hinaus. „Ich muß gehen“, sagte mir Grace. „Komme morgen — das heißt wenn du noch kommen willst.“

Sammlung Böschen über Elektrizität, Maschinenkunde, Mathematik stets vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger. Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Konzessionierte Fachlehrerin wird dieser Tage einen Schnittzeichnen- und Ausschneidekurs eröffnen. Der Unterricht wird nach System Kanne erteilt.

Französische Lehrerin sucht deutsche Konversation gegen französische Konversationskunde. Offerte unter „Nebung“ an die Administration.

Jungfer Mann, Stenograph und Maschinenschreiber, in der Buchhaltung vertraut, sucht Nebenbeschäftigung.

Kelnerin wird ein deutsches Fräulein für die Nachmittage zu zwei Kindern mit 7 und 11 Jahren. Via Specula 7, 1. Stod.

Köchin für Alles wird gesucht. Piazza Verdi Nr. 1, 2. Stod.

Köchin für Alles sucht Posten. Anträge unter „Fleißig“ an die Administration.

Erzieherin mit vorzüglichen Zeugnissen sucht Stellung zu größeren Kindern für halbe Tage, eventuell einzelne Stunden. Geneigte Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Administration.

Deutsches Stubenmädchen aus Niederösterreich, welches wegen Abreise der Familie frei wurde, sucht ab 15. März Stelle nur bei seiner Familie. — Adresse: Via Medolino 43, 1. Stod.

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kabinett, Speisekammer, Kellern, Boden, Wasser und Gas ist ab 1. April zu vermieten. Via Tartini 27, 2. St. rechts.

Zimmer und Küche 2 Betten: Nachtläden und 1 Hänge-Küchertische. In der Administration.

Verbliebene Möbel (Einrichtung für drei Zimmer), werden wegen Abreise Via Tartini 27, 2. Stod rechts ganz oder stückweise verkauft.

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Badzimmer, Dienstbotenstube, Gas und Wasser, sofort zu vermieten. Via Medolino 43 (Haus Wagner).

2 gebrauchte Benzinlichter zu kaufen gesucht Anträge an die Administration. 4403 Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Gelsow. in Wien. Uebernahmestelle „Rajon Frih“, Piazza Carli 1, 1. Stod. 4137

Deer und Flotte. Enzyklopädie der Kriegswissenschaften. Heft 1 Kr. 2.40. Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler.)

Sanitätsgeschäft „Hustria“ POLA, Via Sergia Nr. 61 Richtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschrullen etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 2283

Militärbureau 4002 Eduard Ritter v. Cavallar Pola, Piazza Carli 1 Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus-administrationen. — Verfassung von Steuer-bekanntnissen.



ist eine hochinteressante Erfindung. Dies ist der Bleispiz, welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt oder gedreht zu werden. Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest. — Elegant, einfach und unverwundlich. Ueberall zu haben. Preis K 1.20.

Hauptvertrieb für Pola bei Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

Maison Fritz Piazza Carli 1, 1. Stock 4008 Voile-, Battist-, Seiden- u. Spitzen-blusen. Frühjahrskostüme, schnell und billig. Auch im Abonnement.

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch Floricithin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift K 8.80. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Thon, Wien III., Postfach 5. 2571

Wiener Konditorei Via Sergia 69 empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen-genommen und aufs feinste ausgeführt. Achtungsvoll 3881 Rudolf Wunderlich.

Hallo! Wohin?

In die Frühstückstube Winhofer nächst der Port' Aurea, dort bekommt man einen vorzüglichen Luttengerger Weißwein.

Wr.-Neustädter Krennwurstel!

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.

Ausflügler Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung
3181 F. R. Templer.

Böhmerwald-Reizker (Pilze)

pikante Delikatesse, in Weinessig eingelegt, 5 Kilo-Demyon franko K 7.—

Josef Seidl, Eisenstein

Böhmerwald 1. 3360

60 Heller kostet der



aller Motten nur durch

aller Motten nur durch

TARMALIT

Oesterr. Holzstoffwaren-Industrie
Wien XIX., (Döbling)

Eingeführt bei: K. u. k. Obersthofmeisteramt, k. u. k. Hofmobiliendepots, k. k. Hofmuseen, k. k. Hoftheater, Haushofmeisteramt Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand d'Este, k. u. k. Truppen- und Anstalten, Kommune Wien, Museum, städtische Straßenbahnen, usw.

Tarmalit-Tabletten

sind in allen Drogerien, Parfümerien und einschlägigen Geschäften erhältlich. 4393

Soeben erschienen!

Alphabetischer Index

zum

Dienstreglement für die k. u. k. Kriegsmarine.

I. Teil: Allgemeine Bestimmungen

II. Teil: Dienst zu Lande.

III. Teil: Dienst zur See.

Preis:

I. und II. Teil zusammen K 1.—
III. Teil allein „ 1.—

Bestellungen nimmt die Verlagsfirma
Jos. Krmpotic, Pola, entgegen.

Hotel Imperial

Heute und folgende Tage
auf vielseitiges Verlangen
prolongiertes Gastspiel
des genialen Charakterkomikers

Adolf Wollner

sowie des beliebten Vortragskünstlers Jacques Paul und seines vorzüglichen Ensembles.
Beginn halb 9 Uhr. Vornehmes, decentes Programm. Entree 1 Krone. 4346

PRAGER SELCHWAREN.

feinste Saftschinken	à Kg	K 2.15
Selchkarree und Schopfraten, fleischig und rosa	„	„ 1.92
Mastochsenzungen	„	„ 2.50
Bauchfleisch, mager oder fett	„	„ 1.52

sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren versendet per Nachnahme, billiger wie alle Konkurrenz

B. Čtvroký, Selchwarenfabrik, Prag-Dejwitz.

4387

Verlangen Sie ausführliche Preislisten. — Vertreter gesucht.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,
übernimmt
Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA (FORO)

verzinst:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

derzeit mit 4 Prozent p. a.

(Die Rentensteuer trägt die Anstalt aus Eigenem); übernimmt:

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,

Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Eskompte von Wechseln.

Gewährung von Baukrediten.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).

Der Jahrgangsprämientarif für die Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen liegt bei der Anstalts-filiale in Pola auf.

4208

Buchdruckerei, Buchbinderei und Kautschukstempelerzeugung

Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1.

POLA

Via Cenide 2.

empfeht sich zur Herstellung und Lieferung aller
- - - - einschlägigen Arbeiten. - - - -

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage
wird die ebührende Sorgfalt gewidmet.

Taritmässige Preise.